

# Schüleraustausch mit Longué vom 24.9. – 2.10. 2015

## 1. Tag Anreise

Am Donnerstag, den 24. September trafen sich alle teilnehmenden Schüler und Lehrer um 6:30 Uhr am Schwimmbadparkplatz. Nachdem jeder sein Gepäck im Laderaum verstaut hatte, fuhren wir um kurz nach 7 Uhr los.

Nach gewissen Streckenabschnitten legten wir Pausen ein, in denen man vespers oder sich aufs WC begeben konnte.

Mittags erreichten wir Reims und besichtigten die Kathedrale. Besonders die Kirchenfenster von Marc Chagall sind beeindruckend.

Anschließend gaben die Lehrer uns noch etwas Zeit, um kurz die Stadt zu erkunden und um uns etwas zu Essen kaufen zu können. Danach trafen wir uns alle am Bus wieder und fuhren weiter. Abends kamen wir dann gegen 19:30 Uhr an der Schule St. Joseph an, wo wir freundlich von den französischen Austauschschülern und ihren Eltern empfangen wurden. Dann stellten sich alle Schüler im Kreis auf und wir machten Bekanntschaft mit unseren Partnern.

Wir waren alle ziemlich aufgeregt, weil nicht wussten, was uns erwarten würde.

Nach der Begrüßung und einem Erfrischungsgetränk holten wir unsere Koffer und fuhren mit unseren Gasteltern nach Hause.

## 2. Tag Collège Saint-Joseph

Am 25. September vormittags besuchten wir das französische Collège Saint-Joseph in Longué. Als wir um 8:20 Uhr in der Privatschule ankamen, wurden wir zuerst von der stellvertretenden Direktorin Madame Jaques empfangen, die uns das Schulgebäude zeigte und das französische Schulsystem knapp erklärte. Nach der kleinen Schulbesichtigung ging es für uns in das CDI, indem die französischen Schüler die Möglichkeit haben, Präsentationen vorzubereiten und Informationen zu recherchieren. Im CDI ([centre de documentation et d'information](#)) durften wir uns die verschiedenen Lernmöglichkeiten anschauen und ein kleines Quiz anhand Zeitschriften, Büchern und Computern lösen. Anschließend gab es eine Pause, in der wir uns mit unsren Austauschschülern treffen konnten, die uns danach mit in den Französischunterricht begleiteten. Als jeder deutsche Schüler zwei verschiedenen Unterrichtsfächer besucht hatte, gab es für jeden Mittagessen in der Kantine.

Für uns ging es dann nach einem kurzen französischen Schultag weiter zu einer Besichtigung der Kirche, während die französischen Schüler ihren restlichen Unterricht bis 16:45 besuchten.

Über die Schule:

Der Direktor des Collège Saint-Joseph heißt Monsieur Bélange und die stellvertretende Direktorin Madame Jaques. Es besuchen circa 380 französische Schüler besuchen die Privatschule, die von etwa 38 Lehrern unterrichtet werde.

Am Nachmittag nach der Schule liefen wir alle zusammen zur Kirche Notre-Dame in Longué. Dort erzählte uns eine Deutsche, die seit langem in Longué wohnt, etwas über die Kirche. Sie erwähnte zum Beispiel, dass vor langer Zeit die ganze Gegend von der Loire überschwemmt wurde. Die Fluten zerstörten ihre Häuser und die Menschen suchten Zuflucht in der Kirche, da sie auf einer Anhöhe stand.

Anschließend sind wir zur Mühle Hydronef gegangen. Dort erklärte man uns, wie eine Mühle funktioniert. Das große Mühlrad wurde in Bewegung gesetzt und die Führerin erklärte uns, wie sich die Bewegung des Mühlrades auf die Zahnräder überträgt, die wiederum den

Mühlstein in Bewegung setzen. Später gingen wir in das gegenüberliegende Gebäude, wo uns zwei ältere Männer erklärten, wie das Spiel „boule de fort“ gespielt wird. Im Gegensatz zu einem normalen Boule Spiel wird es auf einer abgeschrägten Bahn in einer Halle gespielt. Wer wollte, konnte das Spiel auch ausprobieren.

Um 15:30 Uhr liefen wir dann zum Rathaus. Dort wurden wir sehr herzlich vom Bürgermeister empfangen. Er zeigte uns einen Film über Longué und es wurde uns Essen und Trinken angeboten. Um 16:15 Uhr waren wir dann fertig und kehrten zurück zur Schule. Um 16:45 hatten unsere Austauschpartner endlich Schule aus und wir gingen mit ihnen zusammen zurück in die Familien.

### 3. Tag **Clos Luce**:

Heute waren wir im Schloss Clos Lucé, früher auch bekannt als Manoir du Cloux. Das Schloss ist genau so schön wie der riesige Garten, der sich um das ganze Schloss befindet. Die Rallye die durch Schloss und Garten führt ist sehr lehrreich, denn wir haben viel gelernt: Clos Luce ist die letzte Ruhestätte von Leonardo da Vinci, das Schloss wurde 1470 von Etienne le Loup erbaut und 1490 von König Charles VII erobert, Leonardo da Vinci zeichnete dort viele seiner Erfindungen in seinen letzten drei Lebensjahren, die er auf dem Schloss verbracht hat. Um zu probieren ob Leonardos Zeichnungen und Berechnungen stimmen, hat man einiges als Modell oder in Originalgröße gebaut und in den riesigen Garten stellen lassen, wo die Besucher sie testen können.

Danach sind wir in das Altstadtviertel Tours gefahren, wo wir in Gruppen die Stadt für ca. 2 Stunden unsicher machen durften.

### 4. Tag **Moulin de Sarré**

Am Dienstag besuchten wir die Mühle „Moulin de Sarré“.

Zuerst schauten wir einen Film über die Entstehung der Mühle. Anschließend backten wir in Vierergruppen aus den Zutaten: Hefe, Mehl, Wasser und Salz unseren Brotteig. Nach langem Kneten hatte der Teig die richtige Konsistenz und jeder durfte seine eigene Brotform gestalten. Während alle Brötchen im Holzofen gebacken wurden, besichtigten wir das ganze Haus. Das Besondere an diesem ist, dass es noch eine alte ursprüngliche Mühle ist, die nicht elektrisch läuft, sondern mit einem Wasserrad angetrieben und das Mehl noch ganz klassisch mit einem Mahlstein gemahlen wird. Anschließend schauten wir noch einen Film über die Arbeit in der Mühle. Zum Mittagessen aßen wir in dem Restaurant die hausgemachten „Fouées“, das sind Teigtaschen, die mit Gemüse, Fleisch, Butter und vielem mehr befüllt werden können.

Sie waren sehr lecker, deswegen sollte man sie unbedingt einmal probiert haben.

Am Dienstag, den 29.9.15 besuchten wir auch das Höhlendorf in Rochmenier. Zuerst wurden wir durch den Weinkeller und die verschiedenen Zimmer des Bauernhofes geführt. Dort erfuhren wir die Vor- und Nachteile eines solchen Dorfes. Zu den Vorteilen gehört die angenehme Temperatur in den Höhlen, durch die der Wein auch gut gelagert werden kann. Das wenige Licht und die Toilette im Kuhstall sind aber nur zwei der vielen Nachteile, die das Höhlenleben mit sich bringt. Doch ein Einblick in das Höhlendorf lohnt sich und hat uns gut gefallen.

## 5. Tag Noirmoutier

Heute haben wir uns um 18:15Uhr am Busbahnhof bzw. dem „Champ de foire“ getroffen und sind dann alle gemeinsam mit unseren Franzosen und mit 2 Bussen los nach Noirmoutier gefahren, um als erstes die „Passage du Gois“ zu besichtigen, die man nur während Ebbe betreten kann, da sie während der Flut überschwemmt wird.

Nachdem wir eine interessante Führung über die „Passage du Gois“ und über die 20km lange bzw. der 49km große Insel Noirmoutier bekamen, sind wir weiter zum „Plage des dames“ gefahren, weil wir dort einige Stunden Freizeit hatten.

In der Zeit haben wir uns in einzelnen Gruppen eingeteilt und Bilder gemacht, Eis und Crepes gegessen oder einfach nur am Strand gelegen. Um 16.30Uhr sind wir 3 Stunden wieder zurück in die Familien gefahren damit wir wieder pünktlich in den Familien sind.



## 6. Tag Stadtrallye / Reitschule „Cadre Noir“ Saumur

Nachdem wir knapp zwei Stunden unsere Stadtrallye in Saumur gemacht hatten, welche uns durch die Stadt selbst führte, aber auch hinauf zum Schloss jagte, stiegen wir gegen 14.00 Uhr wieder in unseren Bus und fuhren in die 300 Hektar große nationale Reitschule Saumur. Dort wurden wir zuerst in die große Reithalle der Reitschule geführt, wo auch die Vorführungen und Wettbewerbe ausgeführt werden. Hier erfuhren wir, die vier Hauptaufgaben, die die Reitschule pflegt. Nämlich Wettbewerbe, Forschung, Ausbildung zum Reitlehrer und Vorführungen. Anschließend besuchten wir den Stall und das riesige Solarium, das benutzt wird, um die Pferde im Winter nach dem Duschen zu trocknen, hier durften wir uns auch einmal hineinstellen. Danach betraten wir die luxuriöse Sattelkammer und schauten noch ein bisschen den Reitern auf dem Reitplatz zu. Wir fuhren gegen 16.00 Uhr nach Hause zu unseren Gastfamilien.